

## The Baltic and Beyond – Jahrestagung 2006 ARLIS UK & Ireland in Newcastle

Die diesjährige Jahrestagung der britischen und irischen Kunstbibliothekare fand in der Northumbria Universität in Newcastle upon Tyne in Nordengland statt. Newcastle hat sich im letzten Jahrzehnt grundlegend verändert: lange Zeit geprägt von der Industrie (Stahl, Kohle, Textil) verlor es mit deren Niedergang zunächst an Bedeutung, präsentiert sich aber heute als eine lebendige Stadt mit sehr viel zeitgenössischer Kunst und Kultur, nahe an der Nordsee und damit auch touristisch sehr vielseitig – geografisch irgendwo zwischen dem wesentlich bekannteren Mittelengland, Wales und Schottland gelegen. Ähnlich wie im Ruhrgebiet und vergleichbaren Regionen wurden viele vorher industriell genutzte Gebäude nach ihrer Stilllegung für andere Zwecke umgenutzt, in ehemaligen Gewerbegebieten entstanden neue kulturelle Einrichtungen.

### Internationale Podiumsdiskussion

Nach der Begrüßung durch die Vorsitzende der ARLIS UK & Ireland *Sue Price* wurde die Tagung durch eine internationale Podiumsdiskussion eröffnet, die die internationale Zusammenarbeit zum Thema hatte. Teilnehmer waren *Elizabeth O'Keefe* (ARLIS North America – <http://www.arlisna.org>), *Olga Sinitsyna* (Arts Library Section der IFLA – <http://www.ifla.org/VII/s30/index.htm>), *Sue Price* (ARLIS UK & Ireland – <http://www.arlis.org.uk>), *Margret Schild* (AKMB – <http://www.akmb.de>) und *Michiel Nijhoff* (OKNB/ARLIS Netherlands – <http://www.let.uu.nl/~okbn>). Die Zuhörer erhielten in ihren Tagungsunterlagen eine Kurzinformation über die verschiedenen Arbeitsgemeinschaften. Allen gemeinsam ist, dass auf nationaler Ebene jeweils ein hoher Bedarf an Informationsaustausch und ein auf den Bereich Kunstbibliotheken spezialisierter Aus- und Fortbildungsbedarf besteht. Es gibt persönliche und formelle Kontakte zwischen den verschiedenen Gruppen, teilweise einen Schriftentausch sowie die Organisation und Durchführung von Studienreisen. In Nordamerika, Deutschland und den Niederlanden sind auch die Frage der gemeinsamen Nutzung von Normen und Standards sowie die Kooperation zwischen Bibliothek und Objekt-

kumentation wichtige Themen. Obwohl Kunstgeschichte durchaus international ausgerichtet ist, gibt es bis dato nur wenige gemeinsame internationale Projekte, der Aufwand für die Beantragung von europaweiten Projekten wird als sehr hoch eingeschätzt, und ein dauerhaftes repräsentatives Engagement in der Sektion Kunstbibliotheken der IFLA ist – nicht zuletzt aus finanziellen Gründen – schwierig, weil dort eher bibliothekspolitische Fragen behandelt werden, die zwar notwendig, aber z. B. in kleineren Museen nicht unbedingt als relevant für die eigene Arbeit zu vermitteln sind. An diskutiert wurde die Frage der Einrichtung einer gemeinsamen Domain für alle ARLIS-Gruppen sowie die Einrichtung einer Diskussionsliste, über die z. B. Informationen zu Aus- und Fortbildungsveranstaltungen, Tagungen und Studienfahrten verbreitet werden können. *Olga Sinitsyna* machte den Vorschlag, im Vorfeld der jeweiligen IFLA-Tagung spezielle Angebote für Kunstbibliotheken zu machen (z. B. in Göteborg in Zusammenarbeit mit ARLIS Norden erfolgreich praktiziert) bzw. – wenn die IFLA-Tagung an weit entfernten (und teuren) Orten stattfindet – ein „regionales“ Treffen der europäischen Gruppen zu organisieren. Leider war die Zeit zu kurz, zu konkreten Absprachen zu kommen.

### Besichtigungsprogramm

Für eine Besichtigung standen vier Einrichtungen zur Auswahl, von denen man sich für zwei entscheiden musste, sowie eine Führung durch die Universitätsbibliothek der Northumbria Universität. Teilnehmen konnte ich an der Besichtigung des *Sage Gateshead* (<http://www.thesagegateshead.org>) am anderen Ufer des Tyne entworfen, von dem Büro Lord Foster und Teil der neu gestalteten Gateshead Quays. Es wurde 2005 eröffnet und ist ein Zentrum für die Musikausbildung und Musikaufführungen. Das angebotene Programm umfasst ein sehr breites Musikspektrum, das in insgesamt drei vollständig von einander getrennten unterschiedlichen Hallen mit aufwändiger Akustik und Veranstaltungstechnik sowie im Außengelände präsentiert wird. Ergänzt wird das Angebot aus bibliothekarischer Sicht durch ein Musikinforma-

tionszentrum mit dem schönen Namen „Explore Music“ in Kooperation mit den Stadtbüchereien der Stadt Gateshead. Der Schwerpunkt liegt in der Bereitstellung von Informationen und Medien in Zusammenhang mit dem Programm des Sage und ergänzt das bereits vorhandene vielfältige Angebot in anderen Bibliotheken vor Ort. Abgeschlossen wurde die Besichtigung mit einem kleinen Empfang und der Vorstellung einer neuen Publikation zur Katalogisierung von Künstlerbüchern.

Gleich nebenan, ebenfalls Teil der neu gestalteten Gateshead Quays, befindet sich das *Baltic* (<http://www.balticmill.org>), das wir am folgenden Vormittag besichtigten. Untergebracht in der, ursprünglich in den 1950er Jahren gebauten Baltic Flour Mill, wurde es im Juli 2002 eröffnet. Die größte Ausstellungshalle dieser Art in Großbritannien außerhalb von London hat keine eigene Sammlung, sondern präsentiert ständig wechselnde Ausstellungen zur aktuellen Kunst von Künstlern aus der Region für die Einwohner von Gateshead und Newcastle. Archiv und Bibliothek des Baltic dokumentieren die Aktivitäten in multimedialer Form (z. B. durch die Erstellung von Dokumentarfilmen, Interviews), präsentieren diese in gedruckter und elektronischer Form und ermutigen die Besucher, die Welt der zeitgenössischen Kunst sowie eigene kreative Fähigkeiten zu entdecken. Es gibt eine enge Zusammenarbeit mit der ebenfalls sehr engagierten museumspädagogischen Abteilung, deren Angebot später innerhalb der Tagung vorgestellt wurde. Verbunden mit der Besichtigung waren jeweils Spaziergänge durch die Stadt, wobei man die großen Einkaufsstraßen im Zentrum, das Grey-Denkmal sowie das schönste Straßenensemble im Stil des Regency (Grey Street) und die berühmte Millennium-Brücke über den Tyne kennen lernen konnte.

Leider nicht teilnehmen konnte ich an der Besichtigung der Bibliothek der *Literary & Philosophical Society*, gegründet 1793 und unweit vom Bahnhof gelegen. Zu ihren prominenten Mitgliedern gehörte u. a. Robert Stevenson. Der Schwerpunkt liegt auf Büchern des 19. und 20. Jahrhunderts zu den Themen Wissenschaft und Technik, Forschung und Reisen, Geschichte, biografische Literatur, Musik und Regionalgeschichte.

*Seven Stories* (<http://www.sevenstories.org.uk>) ist eine einzigartige Einrichtung in Großbritannien, die 2005 in einem umgebauten viktorianischen Gebäude eröffnet wurde und sich speziell der Kinderliteratur widmet. Hier werden Originale der britischen Kinderbuchliteratur (auch Illustrationen, Manuskripte, Grafiken) aufbewahrt.

Die Universitätsbibliothek der *Northumbria University*, gebaut in den 1970er Jahren, wurde in einem drei Jahre dauernden Projekt renoviert und an die Bedürfnisse der Nutzer im 21. Jahrhundert

angepasst. Dazu gehörten u. a. die Zusammenführung aller Zeitschriften auf einer Etage, die Einrichtung eines Learning Cafés, ein verändertes Aufstellungs- und Magazinsystem. Die Umgestaltung wird weitergehen: Das Erdgeschoss und der Eingangsbereich sollen neu gestaltet werden, das Umgestaltungsprojekt wurde als eines von fünf Beispielen ausgesucht, das als Fallstudie zum kabellosen und mobilen Lernen über Drittmittel gefördert wird.

Zum Abschluss der Tagung wurde ein weiteres Highlight angeboten: eine von einer Künstlerin aus Newcastle organisierte Führung zu Kunst und Künstlern in Newcastle. Im Rahmen dieses Rundgangs besuchten wir die *Side Gallery*, bekannt für die Sammlung, Präsentation und Publikation von Dokumentar fotografie und verknüpft mit der unabhängigen Filmkooperative *Amber Film*, die bereits nationale und internationale Preise erhalten hat (<http://www.amber-online.com>). Zur Galerie gehören ein umfangreiches digitales Bildarchiv, eine Studiensammlung, ein Café und ein Kino. Im Anschluss besichtigten wir *Globe City*, das in seinen Räumlichkeiten – ebenfalls ein ehemaliges Fabrikgebäude – Werke zum Thema Medien (aktuell: Fotografien von Stefan Ruiz zur Traumfabrik der Daily Soaps) sowie ausgewählte Arbeiten von graduierten Künstlern von Universitäten in Newcastle ausstellt. Den Abschluss bildete ein Besuch des *Star and Shadow Cinema*, das von Ehrenamtlichen und Praktikanten aufgebaut wird (<http://www.starsandshadow.org.uk>). Dort sollen Filmprogramme gezeigt werden, ferner soll es eine Bar und ein Restaurant geben sowie ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm organisiert werden. Damit erhielten die Teilnehmer einen interessanten Einblick hinter die Kulissen der aktuellen Kunst- und Kulturszene in Newcastle.

### Digitale Bildarchive und ihre Verwaltung

*Max Marmor* stellte das bisher auf den nordamerikanischen Raum beschränkte Projekt *ARTstor* (<http://www.artstor.org>) vor. In dieser von der Andrew W. Mellon Foundation begründeten Initiative arbeiten inzwischen mehr als 550 Universitäten und Museen zusammen, um gemeinsam ihre digitalisierten Bildarchive mit zurzeit ca. 500.000 Bildern aufzubauen, zu erschließen und zu nutzen. Integriert wurde u. a. das nicht mehr existierende AMICO-Projekt zur Nutzung von Bildern in Non-Profit-Organisationen bzw. für Forschung und Lehre. ARTstor versteht sich als Dienstleister und Partner für Institutionen und Personen. Es bietet Bilder für Lehrveranstaltungen in Schule und Universität zu unterschiedlichsten Themen an (z. B. asiatische Kunst, Architektur, Grafik des 20. Jahrhunderts) sowie Sammlungen für Forschung und Lehre (z. B. illuminierte Manuskripte, illustrierte

Kunstlexika, digitalisierte Grafiksammlungen). Ziel ist die Nutzung des Bildmaterials in Forschung und Lehre sowie in Publikationen unter Beachtung des jeweiligen Urheberrechts. Hier werden Pauschalvereinbarungen mit den nationalen Rechteinhabern getroffen. Ein weiterer Ausbau des Projekts – sowohl geografisch als auch inhaltlich – ist geplant, so mit Einrichtungen in Großbritannien, Australien und Neuseeland. Das Projekt weist gewisse Parallelen zum Prometheus-Projekt in Deutschland auf, mit dem zum Zeitpunkt des Vortrages – nach Auskunft des Referenten – ebenfalls Gespräche in Köln geführt wurden. Gemeinsam lassen sich die Anforderungen der neuen Technologien besser bewältigen und neue Dienstleistungen für die Nutzer effektiver erbringen. Ferner lassen sich die Arbeitsergebnisse gemeinsam besser langfristig sichern, als wenn jede Einrichtung allein nach einer Lösung für die im Prinzip gleichen Probleme sucht.

Zusammenarbeit und Kooperation sind ebenfalls die Schlüsselbegriffe für das Projekt *MIDESS* (Management of Images in a Distributed Environment with Shared Services), das im Anschluss von *Steven Charles* vorgestellt wurde (<http://www.leeds.ac.uk/library/midess/>). Zusammen mit der *CURL Task Force in Digital Content Creation and Curation*, der *University of Birmingham*, der *School of Economics and Political Science* und dem *University College London* versucht die *University of Leeds*, angemessene Infrastrukturen zur Verwaltung von digitalisierten Bildern, Videos und Tonträgern – innerhalb einer Einrichtung und darüber hinaus – aufzubauen.

### Netzkunst

*Beryl Graham* stellte das Projekt *CRUMB* (Curatorial Resource for Upstart Media Bliss) vor, das sich an Kuratoren wendet, die Netzkunst-Ausstellungen erarbeiten und präsentieren. Netzkunst wird hier verstanden als Kunst, die speziell für das Internet gemacht wird, nicht digitalisierte Kunst. Hervorgegangen aus einem kleineren Forschungsprojekt, wird dieses Projekt inzwischen vom Arts and Humanities Research Council finanziert. Ca. 700 Abonnenten aus aller Welt sind in der Diskussionsliste eingetragen. Die Webseite sammelt Materialien zum Thema Netzkunst, Informationen zu relevanten Seminaren und veröffentlicht Forschungsergebnisse (<http://www.crumbweb.org>). Angesprochen wurden bisher noch nicht gelöste Probleme, die sich in Zusammenhang mit Netzkunst stellen: die Frage nach der Langzeitarchivierung sowie die Frage nach dem potenziellen Publikum: Handelt es sich um das „alte“ Publikum, das i.d.R. bereits jetzt in Museen geht und sich für diese neue Kunstform ebenfalls interessiert, oder gibt es „neues“ Publikum, z. B. nicht nur national, sondern auch international?

### Buchhandel

Ein Themenblock war dem Thema Buchhandel und damit dem gedruckten Buch gewidmet. *Ian Jacobs* stellte den Verlag *Thames & Hudson* vor, der 1949 von *Walter & Eva Neureuther* in London gegründet wurde. Der Themenschwerpunkt liegt auf der Kunst, aber auch Architektur, Archäologie, Geschichte und Religion gehören dazu. Es werden nur Monografien – häufig in Kooperation mit Museen – herausgegeben. Besondere Merkmale waren und sind die Integration von Text und Bild anstelle von Text plus Tafeln, zahlreiche farbige Bilder sowie das Konzept von Buchreihen. Großer Wert wird auf ausgewiesene Autoren und eine sorgfältige Gestaltung (Layout, grafische Gestaltung) gelegt. Die am Anfang hohen Fixkosten werden später durch eine hohe Auflage ausgeglichen.

*Veruschka Selbach* stellte im Anschluss den 1980 gegründeten Verlag *Berg Publishers* vor. Dieser publiziert als unabhängiger kleinerer Verlag Bücher und Zeitschriften zu den Themen Mode, Medien, Film, Museum, Essen und Trinken, Theater, Anthropologie, Archäologie, Sport. Stets wird versucht, neue Trends aufzuspüren und diese publizistisch aufzubereiten. Ferner gibt es Kooperationen mit anderen kleineren Verlagen, deren Bücher ebenfalls vertrieben werden. Geplant ist eine zehnbändige Enzyklopädie zum Thema Kleidung und Mode mit Verknüpfung zu relevanten Artikeln und Büchern aus dem eigenen Verlag, die dann übers Internet zugänglich sein sollen. Hier werden innovative Themen mit innovativen Vertriebswegen kombiniert.

*Emma Lowe* ermunterte zum Abschluss dieses Themenblocks zum Besuch der *internationalen Buchmesse* in London (<http://www.londonbook-fair.co.uk>), die jedes Jahr im April drei Tage lang stattfindet. Die Buchmesse wendet sich ausschließlich an ein Fachpublikum („Business to Business“) und versammelt eine Vielzahl von Verlagen in West-London. Ein wesentlicher Punkt ist der Rechtehandel, aber die Verlage sind durchaus auch am Feedback ihrer potenziellen Kunden (Bibliotheken) interessiert. Diese kennen die Bedürfnisse ihrer Benutzer und u.U. auch Lücken im gedruckten Buchangebot. Ferner werden Fortbildungsveranstaltungen angeboten, die auch für (Kunst-)Bibliothekare interessant sein können.

### Soziale Integration

Der letzte Themenblock war dem Thema soziale Integration gewidmet. Das *Museums, Libraries and Archives Council North East* ist eine von neun regionalen Agenturen, die die Verbesserung der Lebensbedingungen durch Aus- und Fortbildung, die Entwicklung von Kreativität und Identität mit Hilfe von Museen, Bibliotheken und Archiven anstreben (<http://www.mlanortheast.org.uk/index>).

htm). Allgemeine Schwerpunkte in Nordostengland sind die Verbesserung des Gemeinschafts-sinns, die Reduzierung der Kriminalität, die Verbesserung der Gesundheit und der Wohnungssituation sowie Aus- und Fortbildung. Es gibt eine enge Zusammenarbeit mit einer Vielzahl von anderen Institutionen (Behörden auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene, Agenturen, gemeinnützige Gruppen, Ausbildungs- und soziale Einrichtungen). Wichtig ist, dass Archive, Bibliotheken und Museen hier keine (Be-)Wertung der Menschen, die zu ihnen kommen, vornehmen, sondern Raum bieten, ihre Fähigkeiten und ihre Umgebung neu zu entdecken bzw. diesen Prozess zu fördern und zu unterstützen.

Das *BALTIC Centre for Contemporary Art* hat keine eigene Sammlung, sondern präsentiert ständig wechselnde Ausstellungen – sowohl Ausstellungen mit großem Publikumsinteresse („Block Buster“) als auch zu innovativen Themen. Das museumspädagogische Programm bemüht sich ein breites und vielfältiges Publikum zu erreichen und möchte den Menschen in der Region Nordostengland die Gelegenheit geben, Erfahrungen mit der zeitgenössischen Kunst zu sammeln und sich mit ihr auseinander zu setzen. Vorgestellt wurden Angebote für Familien mit Kindern (Busy B's), die Kooperation zwischen Künstlern und Schule (Grundschule), ein Projekt mit jugendlichen Strafgefangenen mit einem Film als Ergebnis, Vorschläge von Kindern und Teens für das Baltic, die Zusammenarbeit von Künstlern mit behinderten und nicht behinderten Jugendlichen, Arbeit mit Menschen über 50 sowie mit Menschen im Altersheim. Die Bedeutung und der Erfolg des museumspädagogischen Programms kommen auch insofern zum Ausdruck, als dass eine Erweiterung der Fläche für museumspädagogische Aktivitäten geplant ist. Es gibt inhaltlich eine enge Zusammenarbeit mit dem Bereich Archiv und Bibliothek, der räumlich direkt neben der Museumspädagogik untergebracht ist. Gemeinsam werden konventionelle und digitale Informationsangebote erarbeitet sowie die Aktivitäten dokumentiert. Hier schließt sich der Kreis zur Besichtigung des Baltic am Vortag.

### Breakout sessions

Neben den Vorträgen vor dem Plenum gab es zweimal die Möglichkeit, aus insgesamt vier Themen auszuwählen und diese in einem kleineren Kreis anhand einer Präsentation zu diskutieren. Teilnehmen konnte ich an den Arbeitssitzungen zum Thema *E-Learning* sowie *Kulturelle Vielfalt und Teilhabe*. Beim Thema *E-Learning* wurde deutlich, dass es nicht so einfach ist, dieser neuen Form angemessene Schulungsangebote zu machen. Häufig werden die Werkzeuge des *E-Learning* (Schwarze

Bretter, Lernplattformen) vor allem zum Informationsaustausch bzw. zur Weitergabe von Informationen genutzt, selten werden für die neue Lernform speziell konzipierte Angebote bereitgestellt und es fehlt die Anleitung für den Umgang mit diesen vielfältigen Lernmöglichkeiten. Hier ergeben sich weitere Betätigungsfelder für die wissenschaftlichen Hilfskräfte. Der Bereich Kunst und Design wäre eigentlich ein interessanter Anwendungsbereich, weil hier nicht nur Text, sondern auch visuelle und auditive Medien eine wichtige Rolle spielen. Der Erstellungsaufwand darf allerdings nicht unterschätzt werden. Das elektronische Angebot soll das konventionelle Lernen (vor Ort, in einer Gruppe) nicht ersetzen sondern ergänzen. In der Sitzung zum Thema *Kulturelle Vielfalt und Teilhabe* stellten wir uns die Frage, wie weit Initiativen, die im Bereich öffentlicher Bibliotheken zur kulturellen Vielfalt und Teilhabe entwickelt wurden, auf wissenschaftliche (Spezial-) Bibliotheken übertragbar sind. Öffentliche Bibliotheken sind stärker in ihrem sozialen Umfeld integriert und damit wesentlich stärker mit dem Problem der kulturellen Vielfalt und der Integration unterschiedlichster Zielgruppen konfrontiert. Aber die Diskussion sensibilisierte für die Fragestellung und einen angemessenen Umgang mit unterschiedlichen Benutzergruppen. Aufgeschlossenheit, Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft bauen Hemmschwellen ab und ermuntern den Besucher/Benutzer, seine Frage(n) zu stellen. Nicht teilnehmen konnte ich leider an den jeweils parallel stattfindenden Sitzungen zu den Themen *Digitales Rechtmanagement* und *Karriereplanung*.

### Zusammenfassung

Die Jahrestagung der ARLIS UK & Ireland bot Gelegenheit für einen intensiven Gedankenaustausch mit den teilnehmenden ca. 90 Kollegen/innen. Dort wie hier besteht ein hoher Bedarf an Informationsaustausch und ein spezialisierter Fortbildungsbedarf. Die kleine Ausstellung am Rande der Tagung ermöglichte es, mit Verlagen und Firmen ins Gespräch zu kommen, die Produkte und Dienstleistungen speziell für Kunstbibliothekare anbieten. Das Rahmenprogramm von den Besichtigungen über das Abendessen in der Laing Galerie und anschließendem Festvortrag über skandinavisches Glas bis zu den Spaziergängen durch die Stadt ergänzte die Vorträge aufs Vortrefflichste und half, miteinander ins Gespräch zu kommen. Von meiner Seite möchte ich mich bei ARLIS UK & Ireland für die Einladung zur Teilnahme an der Podiumsdiskussion bedanken sowie bei der AKMB für die Finanzierung. Brücken bauen und Netzwerke bilden: dieses Thema wurde auf der Tagung aus vielfältigen Perspektiven beleuchtet, und es ist zu hoffen, dass die geknüpften Kontakte in Zukunft

ausgebaut und gepflegt werden können. ARLIS UK & Ireland bietet im September 2006 eine Studienreise in belgische und niederländische Kunstbibliotheken an, die nächste Jahrestagung wird vom 4. bis 7. Juli 2007 in der Universität Gloucestershire in Cheltenham abgehalten. Geplante Themen-

schwerpunkte sind Ausbildung und Lehre, neue Perspektiven zur Nutzung von Kunstinformation und ihre Quellen.

*Margret Schild –  
(Theatermuseum Düsseldorf / Bibliothek)*